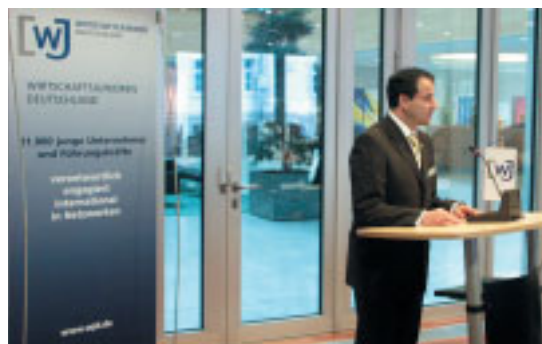


Facettenaugen auf die Politik

Der zehnte Know-how-Transfer der Wirtschaftsunioren Deutschland mit dem Deutschen Bundestag setzte neue Maßstäbe. 239 Wirtschaftsunioren und Abgeordnete erfüllten vom 22. bis 25. März den Austausch von Politik und Wirtschaft mit Leben.

Die Plätze tauschen mochten die meisten Wirtschaftsunioren nicht. Sich hinziehende Sitzungen, detaillierte bis ausufernde Sachbetrachtungen, die geeichte Argumentation im Kopf und Polemik vor der Brust: Das war nicht jedes Unternehmers Sache – auch nicht Kai Schmidt's. Der Weißenborner begleitete Gerald Thalheim durch die Arbeitswoche eines Parlamentarischen Staatssekretärs im Verbraucherschutzministerium: „Dieses politische Procedere ist angesichts der konkurrierenden Parteien und Meinungen verständlich, aber auf schnelle Ergebnisse orientierte Unternehmen treibt das in den Wahnsinn.“

Katrin Schütz und JCI-Präsident Sanchez (r.) bei Präsidentschaftskandidat Horst Köhler (2.v.r.)



Bert Christmann während der Diskussionsveranstaltung



Die Bundestags-Vizepräsidenten Susanne Kastner und Hermann Otto Solms mit Katrin Schütz (r.) beim Pressegespräch zum KHT.

Faszinosum Politik

Und doch sind die jungen Unternehmer und Führungskräfte immer wieder fasziniert von der Möglichkeit, in die Welt des Kompromissgeschäfts „Politik“ hineinzuschnuppern, die sie mehrheitlich in den Medien verfolgen oder von lokalen Wahlkampfauftritten her kennen. Denn es ist so ungewöhnlich wie lehrreich, die Facetten der parlamentarischen Demokratie und ihre Akteure hautnah zu erleben: Prozesse der Gesetzwerdung auf dem Schreibtisch zu verfolgen, über den die Vorlagen wandern, die stundenlange Genese eines zehntausendseitigen, aber dafür mit der parteipolitischen Schere im Kopf zurechtgeschnittenen Medienstatements mitzubekommen und bei tiefgründigen Unter-Drei-Gesprächen in den Hinterzimmern der neuen Berliner Mitte zu lauschen. „Es ist extrem spannend“, so Christian Blöhs aus Hannover, „aus nächster Nähe zu sehen, wie Politik gemacht wird und wie das Aufspannen und Nutzen politischer Netzwerke den Alltag durchzieht.“

Und natürlich möchte man auch mal den ein oder anderen Polit-Promi sehen, wie er sich gibt und seine



Positionen darstellt, wie er oder sie vor der Kamera wirkt, doch im persönlichen Gespräch ganz anders rüberkommt, zum Beispiel der SPD-Vorsitzende Franz Müntefering oder Präsidentschaftskandidat Horst Köhler.

Rekordzahlen

239 Mitglieder des Deutschen Bundestags meldeten sich in diesem Jahr zu dem erfolgreichen Projekt an, darunter 96 Frauen und 143 Männer, 108 Abgeordnete der CDU/CSU-Fraktion, 87 MdBs der SPD, 30 Abgeordnete der FDP, 12 Parlamentarier der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen und die beiden Abgeordneten der PDS.

Die teilnehmenden Wirtschaftsjunioren und Parlamentarier werden nach Parteipräferenz, regionalen und thematischen Schwerpunkten einander zugeordnet. Die Junioren nehmen dann selbst Kontakt zu den Abgeordneten auf und verabreden die Einzelheiten ihres Wochenplans. Sie nehmen an Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen teil, begleiten die Abgeordneten bei politischen und Netzwerk-Terminen und erleben den Büroalltag mit.

Gegenseitiges Verständnis

Zwischen Parlamentariern und Unternehmern stellt sich meist schnell Vertrautheit her. Für beide Gruppen bildet der Know-how-Transfer oft die einzige Gelegenheit, die jeweils andere Erfahrungswelt näher kennen zu lernen. In den besten Fällen fließen die gewonnenen Kenntnisse um unternehmerische Realitäten sehr bewusst in politische Entscheidungsprozesse ein, sind umgekehrt die Unternehmer nach ihrem Besuch geduldiger mit der Politik – und entwickeln

ein Verständnis dafür, wie ihre politischen Vorstellungen Eingang in den parlamentarischen Betrieb finden können. Nach dem Know-how-Transfer treten die Abgeordneten ihre Gegenbesuche in den Unternehmen an. Manchmal nur wenige Stunden, gelegentlich auch mehrere Tage begleiten die Parlamentarier die Wirtschaftsjunioren in ihrem Alltag – zu Sitzungen, Außenterminen, im Büroalltag. So haben sich bereits jahrelange Kontakte entwickelt.

Bert Christmann, Joachim Poß und Dr. Michael Meister (v.l.) während der Diskussionsveranstaltung. Kritisches Nachfragen der Junioren erwünscht.

„Mein Know-how-Transfer war ein Feuerwerk an Terminen: Fachgespräche mit Referenten, die Teilnahme an Arbeitsgruppentreffen, Ausschusssitzungen, Sitzungen hinter verschlossenen Türen mit Geheimhaltungsverpflichtung und ein sehr offener Umgang des Abgeordneten mit mir.“

Joachim Klein, WJ Ostwestfalen, Prokurist der SITA Wiebe GmbH, Bielefeld, MdB: Klaus Brandner, SPD

Auch die diesjährige Know-how-Transfer-Woche begann mit dem Come together, einer informellen Abendveranstaltung, bei der Junioren, Abgeordnete oder Mitarbeiter bei Bier oder Wein Kontakt aufnehmen. Die Landesvertretung Baden-Württemberg lieferte diesmal den – auch kulinarisch – angenehmen Rahmen für die über 300 Come together-Gäste. Aus dem Rahmenprogramm mit Gesprächen und Abendveranstaltungen stach die Diskussionsveranstaltung über das Steuersystem über das Steuersystem mit Michael Meister (CDU) und Joachim Poß (SPD) im

Bert Christmann und Katrin Schütz bei Familienministerin Renate Schmidt (m.) (links)

WJ-Delegation bei Christian Lange (3.v.l.) und den SPD-Netzwerkern (mitte)

WJ Ostwestfalen mit großer Delegation in Berlin (rechts)



Bert Christmann, Finanzexperten Christine Scheel und Thorsten Westhoff (v. l.) (links)



WJ-Delegation bei Rezzo Schlauch (m.), dem Mittelstandbeauftragten der Bundesregierung (rechts)



FDP-Fraktion und Karl-Josef Laumann (CDU). Bei Familienministerin Renate Schmidt hatten sie einen ausführlichen Arbeitstermin zur Vorbesprechung gemeinsamer Projekte im thematischen Umkreis der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – fast überall ging Austausch in konkrete Planungen über. Und die Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, Susanne Kastner (SPD) und Hermann Otto Solms (FDP), besetzten das Podium der Pressekonferenz zum Know-how-Transfer.

Haus des Handels hervor, in das der Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels eingeladen hatte.

Erfolgreiche Positionierung

In einem Extra-Marathon haben der WJD-Bundesvorsitzende Bert Christmann, Deputy Thorsten Westhoff, Bundesvorstandsmitglied Katrin Schütz und WJD-Pressesprecher Thomas Klugkist eine Fülle politischer Gespräche geführt – unter anderem mit Rezzo Schlauch (Grüne), Dagmar Wöhl (CSU), Christine Scheel (Grüne), Rainer Brüderle (FDP), Christian Lange und dem „Netzwerk Berlin“ der SPD-Fraktion, Daniel Bahr von den Jungen Parlamentariern der

Im Petitionsausschuss konnte ich ‚live‘ miterleben, dass sich die Politik entgegen der weitverbreiteten öffentlichen Meinung wirklich im Detail mit den Sorgen und Problemen der Bürger beschäftigt.

Yvonne Fuchs-Bräuning, WJ Cham, Geschäftsführerin bei Service Center, Furth im Wald, MdB: Hannelore Roedel, CSU

Internationale Reputation

Ein besonderes Highlight war die große Beteiligung internationaler Freunde am Know-how-Transfer. So nahmen fünf österreichische Junioren an dem Programm teil, darunter der Vorsitzende Peter Lehner, National

President Henry Bertel und JCI VP Petra Gregorits. Auch JCI Weltpräsident Fernando Sanchez Arias schnupperte einen Tag in das Projekt hinein, das in diesem Jahr erstmals vom Weltverband JCI auf UN-Ebene durchgeführt werden soll. Aus diesem Grund war mit Edmond Sakai der zuständige Mitarbeiter aus dem World Headquarter in Berlin, um die logistische Betreuung aus erster Hand kennen zu lernen.

So erreichte der Know-how-Transfer 2004 wieder alle Ziele, die man mit einem solchen Projekt erreichen kann: interessanten Erfahrungsaustausch, persönliche Weiterbildung, politische Reputation, internationale Anerkennung und eine Menge Spaß.

So funktioniert also Politik? Da denkt man, die in Berlin machen sowieso was sie wollen – doch weit gefehlt. Intensive Gespräche mit meinem Abgeordneten zeigten mir ein anderes Bild.

Jürgen Parg, WJ Darmstadt, Geschäftsführender Gesellschafter der Quax-Agentur für interaktive Medien GmbH, Darmstadt, MdB: Dr. Heinrich Kolb, FDP

Markus Wilms

Einsichten und Aussichten: Beides bietet der KHT.

